

---

**Vorsitz: Monaco****762. PLENARSITZUNG DES FORUMS**1. Datum: Mittwoch, 10. September 2014

Beginn: 10.00 Uhr

Schluss: 11.50 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter C. Giordan3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ANTRITTSREDE DES MONEGASSISCHEN FSK-VORSITZES DURCH DEN REGIERUNGSRAT FÜR AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN UND KOOPERATION DES FÜRSTENTUMS MONACO, S. E. JOSÉ BADIA

Vorsitz, Regierungsrat für auswärtige Beziehungen und Kooperation des Fürstentums Monaco (FSC.DEL/144/14 OSCE+) (Anhang 1), Italien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/146/14), Schweiz (Anhang 2), Armenien, Mongolei, Malta (Anhang 3), Moldau, Vereinigte Staaten von Amerika, Ukraine (FSC.DEL/145/14), Frankreich, Belarus, Türkei, Spanien, Russische Föderation

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

*Militärübung „Anakonda-14“ vom 24. September bis 3. Oktober 2014 in Polen: Polen (Anhang 4), Russische Föderation*

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Protokollarische Angelegenheiten: Zypern, Estland, Griechenland, Italien – Europäische Union, Türkei, Aserbajdschan, Deutschland, Portugal, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Vorsitz*
- (b) *Treffen zur Beurteilung des OSZE-Dokuments über Kleinwaffen und leichte Waffen und des OSZE-Dokuments über Lagerbestände konventioneller Munition am 23. und 24. September 2014: Vorsitz*

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 17. September 2014, 10.00 Uhr im Neuen Saal

---

**762. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 768, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION VON MONACO**

Herr Vorsitzender,  
liebe Freunde,

als guter Mittelmeeranrainer würde ich die Bedingungen, unter denen der maltesische und der moldauische Vorsitz wichtige Arbeit geleistet haben, als „schwere See“ bezeichnen.

Der monegassische Vorsitz wird ihrem Kurs folgen und sich auf ihre Vorarbeiten stützen.

Ich möchte den Botschaftern Azzopardi und Popov und allen, die ihnen in diesen acht Monaten hilfreich zur Seite standen, aufrichtig Dank und Anerkennung aussprechen. Und ich möchte auch die Mongolei willkommen heißen, mit der wir in der Troika bereits in sehr guter Beziehung stehen.

Mit Ihrer Unterstützung wird unser Vorsitz das FSK-Schiff in einen sicheren Hafen steuern, in die vermutlich ruhigeren Gewässer der Schweiz.

Gestatten Sie mir, dass ich Ihnen heute unsere Leitlinien für den Rest des Jahres 2014 vorstelle.

Die OSZE ist mit mehreren Krisen konfrontiert, denen sie sich stellen muss. An vorderster Stelle steht natürlich die Krise in der Ukraine mit all ihren schrecklichen Konsequenzen.

Das FSK muss sich im Rahmen seines Mandats damit befassen, und der monegassische Vorsitz wird mit der gebotenen Flexibilität dafür sorgen, dass die Tagesordnung des Forums dies erlaubt.

Aber auch in anderen Regionen nehmen die Spannungen wieder zu, insbesondere in Berg-Karabach. Das FSK wird zu den in Gang befindlichen Dialogen beitragen, um einer friedlichen Beilegung der Konflikte näherzukommen.

Nichtsdestoweniger ist das Streben nach weltweiter Sicherheit das eigentliche Fundament dieser Organisation. Wir können dieses Ziel langfristig nur dann erreichen, wenn wir die Probleme, mit denen wir konfrontiert sind, in ihrer Gesamtheit in Angriff nehmen.

So wird Monaco auch an die Gesamtheit der Themen, die das Mandat des FSK umfasst, unter weitestgehender Beibehaltung der Sicherheitsdialoge herangehen.

Die monegassische Delegation hat unser Arbeitsprogramm bereits verteilt. Ich möchte daraus jene Elemente, die mir am wichtigsten erscheinen, herausgreifen.

An erster Stelle möchte das Fürstentum die wichtige Rolle der OSZE im Bereich der Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) beibehalten und verstärken. Deshalb haben wir den im Juli verabschiedeten Beschluss über ein Treffen zur Beurteilung der Umsetzung der SALW-Dokumente der OSZE unterstützt, und wir werden alles daransetzen, damit diese Veranstaltung am 23. und 24. September 2014 ein Erfolg wird.

In diesem Zusammenhang erschien es unerlässlich, sich im Rahmen eines Sicherheitsdialogs mit den Folgen der mit dem Einsatz neuer Technologien verbundenen Bedrohungen zu befassen. Es ist ein Gebot der Stunde, dass wir uns mit der Problematik der von 3D-Druckern erzeugten Waffen auseinandersetzen.

Besonderes Augenmerk wird auf die Rolle der Frauen bei der Förderung des Friedens und der Sicherheit gelegt werden. Wie Sie wahrscheinlich wissen, ist in Monaco der Schutz der am meisten gefährdeten Personen, insbesondere der Frauen und Kinder, auch auf nationaler Ebene ein großes Anliegen.

Gerade weil es durch die aktuellen Ereignisse leider etwas in den Hintergrund gedrängt wurde, wollten wir dieses Thema auf der Tagesordnung des FSK wissen.

Die Krise in der Ukraine hat die zentrale Rolle des Wiener Dokuments als vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahme unterstrichen und dabei auch seine Stärken und Schwächen ans Tageslicht gebracht.

Dieses schwierige Umfeld hat seine Aktualisierung, die Anfang des Jahres begann und Kapitel für Kapitel erfolgen sollte, gebremst.

Heute sind wir uns alle einig: Wir können die Diskussionen nicht dort fortsetzen, wo wir sie abgebrochen haben, ohne auch nur die geringste Lehre aus der Krise in der Ukraine zu ziehen.

Deshalb hat es das Fürstentum für notwendig erachtet, einen Sicherheitsdialog zum Wiener Dokument anzusetzen, in der Hoffnung, damit den Anstoß zu einer konstruktiven Debatte zu geben.

Es liegt auf der Hand, dass Monaco auch Wert auf die Verstärkung der „Mittelmeer-Dimension“ der OSZE legt; dabei soll an die während des moldauischen und des maltesischen Vorsitzes geleistete Arbeit angeschlossen werden. Das Konzept der unteilbaren und umfassenden Sicherheit erfordert in der Tat eine stärkere Beachtung der Ereignisse in unmittelbarer Nachbarschaft der Organisation.

Der Ministerrat von Basel wird zweifellos der wichtigste Termin in dieser letzten Sitzungsperiode sein. Wir werden dort die gesamte Arbeit präsentieren, die das FSK im Jahr 2014 geleistet hat.

Der monegassische Vorsitz ist sich der Erwartungen an das Ratstreffen bewusst und steht in ständigem Kontakt mit dem Schweizer Vorsitz, um es auf effiziente Weise vorzubereiten. Wir sehen unsere Rolle als die eines Vermittlers; anders kann es in einer Organisation, in der das Konsensprinzip herrscht, nicht sein.

Darüber hinaus mahnt uns das internationale Umfeld zur Vorsicht. Das Fürstentum wird auch sein Bestes tun, damit die Verhandlungen über mögliche Beschlüsse in ruhiger Atmosphäre verlaufen und zu Ergebnissen führen. Der ganze November wird übrigens diesen Diskussionen gewidmet sein.

Im Streben nach Effizienz ist es unser Wunsch, dass wir am Ende unseres Vorsitzes mit Unterstützung aller Teilnehmerstaaten dem Ministerrat Beschlussentwürfe vorlegen können, die – auch wenn sie nicht sehr zahlreich sind sollten – die Rolle der OSZE stärken, die darin besteht, die Sicherheit in all ihren Dimensionen, die Sicherheit der Staaten und ihrer Bevölkerung, zu gewährleisten, mit dem Auftrag, den sie seit der Konferenz von Helsinki erfüllt, deren vierzigsten Jahrestag wir nächstes Jahr unter serbischem Vorsitz begehen werden.

Auf jeden Fall werden es die Teilnehmerstaaten sein, die die Entwürfe beschließen, die das FSK in Basel vorlegen oder vorschlagen wird.

Ich weiß, dass Sie uns bei unserer Aufgabe behilflich sein werden, und ich bedanke mich dafür schon im Voraus.

Schließlich freue ich mich, in Abstimmung mit den Mitgliedern der Troika und dem Konfliktverhütungszentrum die Mandate der einzelnen Koordinatoren zu bestätigen, die während unseres FSK-Vorsitzes amtieren werden. Wir bestellen somit

- Oberstleutnant Mark Barlow zum Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition,
- Dr. Pierre Von Arx zum Koordinator für das Wiener Dokument,
- Oberstleutnant Detlef Hempel zum Koordinator für den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit,
- Herrn Raimonds Oškalns zum Koordinator für Fragen der Nichtverbreitung und
- Major Magín Álvarez Arribas zum Vorsitzenden des Informellen SALW-Freundeskreises.

Gleichermaßen freue ich mich, Frau Neval Orbay zur Koordinatorin für die Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen zu bestellen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

---

**762. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 768, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DER SCHWEIZ**

Im Namen des Amtierenden Vorsitzes der OSZE möchte die Schweiz seine Exzellenz, Botschafter José Badia, Regierungsrat für auswärtige Beziehungen und Kooperation des Fürstentums Monaco, herzlich willkommen heißen und ihm dafür danken, dass er persönlich nach Wien gekommen ist, um die Prioritäten des Fürstentums Monaco für seinen Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) zu präsentieren.

Wir teilen seine Analyse sowohl was die Rolle unserer Organisation und des Forums im Hinblick auf die vielen Krisen, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen, als auch die Stärken der OSZE in ihrem globalen Sicherheitsansatz und die Erwartungen unserer Teilnehmerstaaten betrifft.

Die Schweiz als OSZE-Vorsitzland versichert das Fürstentum Monaco ihrer uneingeschränkten Unterstützung und sieht erwartungsvoll der Fortsetzung einer bereits sehr gut eingespielten Zusammenarbeit entgegen. Wie Monaco erwartet die Schweiz offene und konstruktive Debatten im FSK. Ich möchte auch festhalten, dass der Amtierende Vorsitz die Autonomie des Forums voll und ganz respektieren wird.

Wir beglückwünschen seine Exzellenz Botschafter Claude Giordan und sein ganzes Team zur sorgfältigen Vorbereitung der dritten Sitzungsperiode in diesem Jahr, an deren Ende das Ministerratstreffen in Basel stehen wird.

Das vorgelegte Programm ist nicht nur sehr eindrucksvoll sondern auch erfolgversprechend. Ohne Zweifel wird uns die Krise in der Ukraine auch noch in den kommenden Wochen beschäftigen – zu Recht, da unserer Organisation bei der Beilegung dieser Krise eine einzigartige und maßgebliche Rolle zukommt. Das FSK hat sich als Plattform für den politisch-militärischen Dialog bewährt.

Im Zusammenhang damit unterstreicht die Schweiz erneut, wie wichtig die vollständige Einhaltung der Schlussakte von Helsinki und der nachfolgenden Dokumente sowie des Völkerrechts ist. Unter den Grundprinzipien sind die Achtung der Souveränität und der territorialen Integrität sowie der Verzicht auf die Anwendung von Gewalt von höchster Bedeutung für die Sicherheit in Europa.

Wir danken dem neuen Vorsitz auch dafür, dass er angesichts der Krise in der Ukraine nicht auf die anderen Herausforderungen vergisst, mit denen unsere Organisation befasst ist, darunter der Berg-Karabach-Konflikt.

Es ist sehr erfreulich, dass sich das Fürstentum Monaco mit dem Bereich der Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und dem Wiener Dokument – beide auch Prioritäten der Schweiz – sowie mit der Rolle der Frauen für die Förderung von Frieden und Sicherheit befasst.

Gerade erst hat die Schweiz beschlossen, die Konferenz zur Beurteilung der Umsetzung der SALW- und SCA-Dokumente nicht nur durch die Bereitstellung von Expertise sondern auch mit 10 000 Euro zu unterstützen. Es ist höchste Zeit, dass das FSK den vor drei Jahren angestoßenen Überprüfungsprozess fortsetzt.

Noch nie zuvor wurde vom Wiener Dokument über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen so viel Gebrauch gemacht wie derzeit, was zeigt, dass die OSZE ein Instrumentarium besitzt, das auch in Krisenzeiten brauchbar ist. Die Schweiz tritt für die Modernisierung des Wiener Dokuments ein; der Sicherheitsdialog zum Wiener Dokument ist ein erster Schritt, um aus der Ukraine-Krise Lehren zu ziehen, die für alle Teilnehmerstaaten im Hinblick auf die Anpassung dieses Dokuments hilfreich sein können; wir sind auch dafür, dass die Diskussion Kapitel für Kapitel fortgesetzt wird.

Wir danken dem monegassischen Vorsitz dafür, in die Liste der erfolgversprechenden Themen auch die Auswirkungen der neuen Technologien, wie 3D-Drucker, aufgenommen zu haben.

An Hindernissen und Herausforderungen wird es uns nicht mangeln; ich möchte die Metapher der „schweren See“, auf der wir seit einiger Zeit kreuzen, aufgreifen und feststellen, dass wir uns gemeinsam mit dem monegassischen Vorsitz und den Teilnehmerstaaten bemühen werden, unser Schiff sicher in den Hafen des Ministerrats in Basel zu steuern, was uns auch gelingen wird.

Die Schweizer Delegation möchte an dieser Stelle auch Moldau als dem scheidenden Vorsitz des FSK für seinen beachtlichen Einsatz und der Delegation Maltas für die Vorarbeiten in der ersten Sitzungsperiode dieses Jahres danken.

Nun möchten wir auch noch die Mongolei in ihrer Funktion als Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation im kommenden Jahr begrüßen.

Der gesamten monegassischen Schiffsbesatzung wünschen wir „Wind in den Segeln“!

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und bitten um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal dieser Sitzung.

---

**762. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 768, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION MALTAS**

Herr Vorsitzender,

Malta heißt seine Exzellenz José Badia, Regierungsrat für auswärtige Beziehungen und Kooperation des Fürstentums Monaco, willkommen und dankt ihm für seine Präsentation der Prioritäten des monegassischen Vorsitzes für die dritte und nicht unbedingte einfachste Sitzungsperiode des Jahres 2014, an deren Ende der Ministerrat in Basel stehen wird.

Ich möchte eingangs der Delegation des Fürstentums Monaco in Wien für ihre Unterstützung und enge Zusammenarbeit unter maltesischem Vorsitz zu Beginn dieses Jahres danken, insbesondere was die Erstellung des vorläufigen Jahresprogramms für 2014 betrifft.

Malta begrüßt auch die Mongolei als neues Mitglied der Troika.

Herr Vorsitzender,

Malta schließt sich der Erklärung des EU-Vertreters an, die wir als scheidendes Troika-Mitglied um einige Anmerkungen aus nationaler Perspektive ergänzen möchten.

Als Malta Anfang des Jahres den Vorsitz im FSK innehatte, standen die Diskussionen im FSK fast zur Gänze unter dem Zeichen der Krise in der Ukraine. Zu unserem Bedauern bereitet uns das Thema Ukraine im letzten Trimester des Jahres nach wie vor Sorgen und wird auch Ihren Vorsitz vor eine Herausforderung stellen.

Meine Delegation hat jedoch volles Vertrauen in Ihre Fähigkeit, das Forum durch die derzeitigen widrigen Verhältnisse zu steuern und die Aufmerksamkeit auf die Lehren aus dieser Krise zu lenken. In diesem Jahr und in der Zeit meines Vorsitzes im FSK wurde zunehmend deutlich, wie dringend die Modernisierung des Wiener Dokuments ist. Wir rufen daher alle Delegationen dazu auf, sich schnell und im Geiste der Zusammenarbeit an die Aktualisierung dieses Dokuments zu machen, um dafür Sorge zu tragen, dass das Wiener Dokument den aktuellen Sicherheitserfordernissen entspricht.

Es versteht sich von selbst, dass Malta höchst erfreut die Absicht Monacos zur Kenntnis nimmt, sich schwerpunktmäßig mit der „Mittelmeerdimension der OSZE“ zu



befassen. Die Mittelmeerregion birgt nach wie vor verschiedene sicherheitspolitische Herausforderungen, die in den Aufgabenbereich des FSK fallen und nicht selten direkte Auswirkungen auf die gesamte OSZE-Region haben. Es sei nur an die Schlussakte von Helsinki erinnert, in der es heißt, dass die Sicherheit in Europa mit der Sicherheit im Mittelmeerraum eng verbunden ist. Es liegt daher im Interesse aller OSZE-Staaten, sich in enger Zusammenarbeit um die Vertiefung der Beziehungen mit den Mittelmeerländern zu bemühen. Malta sagt Monaco seine verlässliche Unterstützung bei der Bewältigung der Aufgabe zu, die Kooperationspartner im Mittelmeerraum in die Arbeit des FSK einzubinden, auch im Hinblick auf den Beitrag des FSK zum Helsinki+40-Prozess, um damit die Notwendigkeit zu bekräftigen, „das gegenseitige Vertrauen zu stärken, um somit Sicherheit und Stabilität im gesamten Mittelmeerraum zu fördern“.

Herr Vorsitzender,

abschließend möchte ich der Delegation Monacos viel Erfolg wünschen und den monegassischen Vorsitz der verlässlichen Unterstützung Maltas versichern.

---

**762. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 768, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION POLENS**

Herr Vorsitzender,  
Exzellenzen,  
werte Delegierte,

Polen schließt sich nachdrücklich der Auffassung an, dass es zwischen den Teilnehmerstaaten größerer Transparenz, militärischer Berechenbarkeit und Vertrauensbildung bedarf. Einer der wichtigsten Schritte auf dem Weg zu diesem Ziel ist die Förderung größtmöglicher Transparenz in Bezug auf die militärischen Aktivitäten der Streitkräfte.

Deshalb möchten wir einige Fakten und Zahlen zur Ausbildungsübung „Anakonda-14“ vorlegen, die vom 24. September bis 3. Oktober 2014 auf dem Hoheitsgebiet Polens durchgeführt werden wird.

Die Militärübung „Anakonda-14“ wurde von Polen im November 2013 (unter Bezugnahme auf Abschnitt VII Absatz 61 – Mitteilung CBM/PL/13/0035/F30/O) und im August 2014 (unter Bezugnahme auf Abschnitt V Absatz Nummer 38 – Mitteilung CBM/PL/14/0040/F25/O) angekündigt.

Es wird eine multinationale Übung sein, an der sich die folgenden Staaten beteiligen werden: Polen, Kanada, die Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Litauen, die Niederlande, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Militärübung „Anakonda-14“ wurde im Einklang mit dem Ausbildungsplan 2014 für die polnischen Streitkräfte organisiert und ist gegen kein Drittland gerichtet. Das Szenario für die Übung geht von einer fiktiven Krisensituation aus und enthält eine Reihe militärischer Aktionen, mit denen auf diese sich entwickelnde Krise reagiert wird.

Die Hauptziele der Übung sind: Synchronisierung der Planung und Durchführung der gemeinsamen Verteidigungsoperationen zwischen den dem Oberbefehlshaber unterstellten Kommandos und Formationen; Verbesserung der Fähigkeit der Stäbe und Formationen in der Durchführung gemeinsamer Verteidigungsoperationen bei einem lokalen Konflikt; Verbesserung der Interoperabilität unterstellter multinationaler Kräfte und der Zusammenarbeit mit nationalen nichtmilitärischen Verteidigungsstrukturen.

„Anakonda-14“ wird als Übung mit Volltruppe (LIVEX) und mit Elementen einer computergestützten Übung (CAX) durchgeführt. Die Ereignisse werden mittels JTLS (Joint Theatre Level Simulation) simuliert, in enger Koppelung mit dem JEMM (Joint Exercise Management Module) und mit entsprechend synchronisierten praktischen Aktivitäten.

Der Hauptteil der Übung ist in drei Phasen gegliedert:

- (a) Anfangsphase (vom 24. September 2014 bis 25. September 2014), bestehend aus der feierlichen Eröffnung, einer allgemeinen Einführung in EXCON, einer Miniübung und einer Phasenabschlussbesprechung.
- (b) Hauptphase (vom 25. September 2014 bis 3. Oktober 2014), in der taktische Auftragsaufgaben durchgeführt werden. Geplant ist die Durchführung einer Schießübung mit scharfer Munition im Zeitraum 1. Oktober 2014 bis 3. Oktober 2014.

Die Hauptphase wird an verschiedenen Standorten durchgeführt:

- Ausbildungszentrum der Landstreitkräfte ORZYSZ
- Ausbildungszentrum der Landstreitkräfte DRAWSKO
- Zentraler Übungsplatz der Luftstreitkräfte USTKA
- Ausbildungszentrum der Landstreitkräfte NOWA DĘBA
- Übungsgebiete der Kriegsmarine
- WARSCHAU, GDYNIA
- Friedensausbildungsstandorte der Truppenteile – ELBLĄG, MORAĞ, ORZYSZ, GIŻYCKO, WĘGORZEWO

Für die Hauptphase wird in Warschau ein Beobacherverbindungsstab (OLT) eingerichtet.

- (c) Endphase (3. Oktober 2014 von 08.00 bis 12.00 Uhr), bestehend aus ENDEX und dem feierlichen Abschluss.

Insgesamt werden an der Übung 12 500 Soldaten beteiligt sein: 11 900 aus Polen, 240 aus dem Vereinigten Königreich, 202 aus der Tschechischen Republik, 80 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 56 aus Litauen und weiteres Personal aus Kanada, Estland, Ungarn und den Niederlanden.

Was die Ausrüstung anbelangt, werden im Zuge der Übung 123 gepanzerte Kampffahrzeuge, 15 Panzerabwehrlenkflugkörper und 30 Mehrfachraketenwerfer beteiligt sein und es werden 40 Lufteinsätze geflogen. Als einzige Abweichung von der ursprünglichen Notifikation werden zwei F-16-Kampfflugzeuge der Königlichen Luftwaffe der Niederlande an der Übung teilnehmen.

Alle Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der Übung werden vom Sprecher der Operativen Führung der Streitkräfte, dem Leiter des Hauptpressebüros, koordiniert werden. Das Hauptpressebüro wird sich am Übungsstandort in Warschau befinden. Nachgeordnete Pressebüros werden auf allen militärischen Übungsplätzen im Einsatz sein. Das Hauptpressebüro ist für die Herausgabe einer vereinbarten ersten Pressemitteilung zuständig.

Im Zuge der Übung ist für den 1. Oktober 2014 ein Beobachtetag am Zentralen Übungsplatz der Luftstreitkräfte USTKA angesetzt. Darüber hinaus ist für 2. Oktober 2014 ein Besuchertag im Ausbildungszentrum der Landstreitkräfte ORZYSZ geplant.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und ersuche Sie, Herr Vorsitzender, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beifügen zu lassen.